MATERIALS

August Freiherr von Haxthausen:
RUSSISCHES VOLKSLEBEN
um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts (3)
— Gesammelte Notizen aus Rußland —*

Herausgegeben und eingeleitet

von

Eiichi HIZEN

(Univ. Tokyo)

Handel-Industrie-und Verkehrswesen

Moscau, 19. Dec. 1843.

Berkholz behauptet, dadurch daß gar keine abgeschlossenen Stände wären und vollständige Gewerbefreiheit, wäre nicht bloß alles Fabrikat schlecht, sondern auch theuer. Der Adel darf Gewerbe treiben, er legt Fabriken an, arbeitet mit Leibeigenen, dadurch drückt er den eigentlichen Fabrikanten; die Bauern treiben Handwerk und Handel, sie legen, wenn sie etwas Geld haben, Fabriken an, alles schlecht aber wohlfeil, denn sie leben von Schi und Brod. Dadurch ist es unmöglich, daß sich ein Bürgerstand bildet. Was von diesen solide arbeitet und durch Solidität Absatz gewinnt, muß hohe Preise machen, um die kurze Zeit, wo er seine Waare loswerden kann, da kein anderer konkurriert, zu benutzen. Ist die Konkurrenz entstanden, so zieht der Kluge sich zuzück und arbeitet andere Sachen etwa schlechte für das Volk. Berkholz hat eine Papierfabrik, er sieht vor einiger Zeit einen Bauer mit 1 Pferd und Wagen, der voll Papier ist. — Woher hast du das Papier? Das fabrizier ich selber, ich war auf einer Fabrik und habe es abgesehen, es ist schlecht aber sehr wohlfeil.
(AH)

* Fortsetzung : vgl. JSEES, vol. 9, 1988, S.77-96; vol. 10, 1989, S. 123-133.

EIICHI HIZEN

*

Moskau, 19. Dec. 1843.

Besuch der Fabrik der Gebrüder Kottoff wo die Einweihung der jetzt 12ten Schule eines Fabrikanten war. In Rußland wird nie etwas ohne religiöse Einweihung eingerichtet. Der Priester weiht durch lange Gebete, Lithaneien usw. ein auf einem Altar vor dem Heiligenbild der Schule stehendes Gefäß mit Wasser, indem er ein Kreuz (mit Reliquie) mehrmals untertaucht, dann mit dem Weihwasser die 4 Ecken der Schule und das ganze Haus einweihet, dann reicht er das Kreuz zum Kuß und das Weihwasser allen anwesenden namentlich jedem Kinde. Besichtigung des reinlichen Haushospitals mit eigener Hausapotheke. Endlich glänzendes Frühstück, die Fabrik hat 4-500 Arbeiter, 70 Kinder, macht nur gewöhnlich Tücher 4-5 Rollen d Arschin Umsatz von 3-400,000 R.

Der Kaiser hat die Anlegung der Schulen den Fabrikanten zur Pflicht gemacht. Man müßte überhaupt in ächt russischem nationalen Sinn in Gegensatz zum Occident zu Gemeinden machen mit einem erblichen Gemeindehaubt in dem Adel. Schon Peter hatte diese Idee bei den Kronsfabriken und den zugelegten Bauern, allein das geht jetzt nicht. Bei der Fabrik ist das Talent des Unternehmers und des freiwilligen daher fleißige Arbeit conditions sine qua non, es müßte daher temporäre Gemeinden seien, aber für die Zeit ihres Bestehens müßten sie ganz den Charakter der russischen Gemeinde haben, doch der patriarchalen, der Fabrikherr muß der Vater seiner Leute sein, er muß die Verpflichtung der Sorgen der Unterstützung des Unterrichts usw. haben. Dann könnte das Fabrikwesen eine große Wohlthat für Rußland werden, indem es den Thätigkeitstrieb der Russen, der sie zum steten nomadischen Wandern treibt, einen Schwerpunkt gewährt. — Bei den occidentalischen Fabriken haben die Regierungen die Sachen nicht früh geleitet, daher diese fürchtbare Leibeigenschaft derselben. Bei Rußland ist es jetzt noch Zeit, da man erst am Anfang der Fabrikperiode steht. — Die Russen verstehen es sonst gut, fremde Institution national umzuformen, zu russifizieren. Hier ist ein Feld! Man müßte solche Fabriken, die sich ganz als Gemeinde organisieren besonders privilegieren. Schon jetzt hat man den Fabrikanten die Verantwortung für ihre Leute aufgelegt, ferner auch einige Verpflichtungen für gute Nahrung, gehörige Luft, Krankenpflege. Man bildet dies Prinzip nur

RUSSISCHES VOLKSLEBEN

noch mehr aus. (SK)

*

Moscau, 11. Dec. 1843.

Koscheleff. Die Fabriken haben mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, es fehlen die Menschen, gelernte Arbeiter und Lehrer, die Maschinen, die Kommunikationsmittel, die Kapitalien, Ausfuhr etc. Wenn daher ein Adlicher auf dem Lande eine Fabrik anlegen will, so muß er selbst die technischen Kenntnisse haben, muß selbst die Aufsicht führen, er hat dabei beständig Risiko. Es ist Hazardspiel, dabei hat er irgend eine Veränderung in Zolltarif zu fürchten, denn künstlich ist alle Fabrikation in Rußland. Daher wenn er nicht 20% von seinem eingelegten u. gewagten Kapital hat, so daß er also in 5 Jahren sein Kapital zurück hat, so kann er gar nicht entreprenieren. Als zuerst ein Paar Zuckerfabriken entstanden, schienen sie sehr lukrativ nach u. nach entstanden 130-140 wovon sich eben weil obige Hindernisse eintreten kaum 10 erhalten werden. Tutschkoff ging zuerst nach Frankreich, hat alle Handarbeiten selbst durchgemacht, und dann seine Fabrik angelegt, die ihm rein 90 bis 100,000 Rubel einbringt. (AH)

*

Moscau, Mei 1843.

Warum thut man in Rußland nicht mehr für die ächte wohlthätige naturgemäße Industrie, statt für die falsche bloß dem modernen Luxus fröhnende? — Man hat sich die Dardanellen geöffnet, um ohne Schwierigkeit das Mittelmeer zu erreichen, und das 4-6 mal so entfernte Nordamerika versorgt dessen Umländer mit Mehl! — Rußland hat keine ordentliche Mühlen, keine Dampfmühle, keine Wege zu den Flüssen u. Kanälen! Nirgends wären Kommunikationsmittel fahrbare Landstraßen, Chausséen, Kanäle, Eisenbahnen, Holzbahnen von größerem Werth als hier. Es produziert Tuch aus eigener wohlfeiler Wolle, und doch ist dieß zum Vortheil der Fabrikanten unermesslich theuer; um sie reich zu erhalten hat man Schutzzölle, läßt sie verarmen, die nothdürftigen Fabriken für innere Konsumtion von Mittel-u. grobem Tuch werden doch bestehen bleiben. Ist es nöthig, daß die adlichen Fabrikanten

EIICHI HIZEN

ihre Revenuen seit 20 Jahren vervierfacht haben? — Wie viele Leute arbeiten denn in den Fabriken die völlig untergehen würden? In Moscau überhaupt 80,000 Fabrikarbeiter. Vielleicht würden 20,000 Brodloß, es sind ja aber keine Proletarier sondern Leibeigne oder Kronsbauern, deren Herrschaft sie eventuell ernähren muß. Wollte oder könnte ein Leibherr dieß nicht, so mag er d. Leibeignen frei geben, die Krone ihn übernehmen u. als Freien in menschenarmen Gouvernements ansiedeln.

In Petersburg u. an der Wolga giebt es übrigens Dampfmühlen (s. g. amerikanische Mühlen). Alles Mehl geht von der Wolga nach Petersburg oder nach dem kaspischen Meer. In Odessa u. Südrußland versteht man es durchaus noch nicht, das Mehl so zu trocknen, daß es nicht sauer wird. Dieß soll man in Nordamerika auch erst seit 10 Jahren verstehen. (Ob es ein Geheimniß ist?) Seitdem hat die Kornausfuhr v. Odessa natürlich abgenommen, denn feines Mehl ist angenehmer als Korn dort wo man vielleicht schlechte Mühlen hat. (AH)

*

Moscau, 28. Dec. 1843.

Meyendorf : Alexandrof ist zuerst ein leibeigner Commis gewesen, u. hat, wie Andre seines Gleichen, den Grund zu seinen eignen Unternehmungen dadurch gelegt, daß er neben den Geschäften seines Herrn in Folge der vermittelt derselben gemachten Bekanntschaften auch Geschäfte für eigne Rechnung machte. Demnächst erhielt er von dem Herrn ein kleines Capital, mit welchem er sich zum kleinen Fabrikunternehmer machte, indem er Weber pp auf dem Lande für sich arbeiten ließ. (AH)

*

Moscau, 18. Dec. 1843.

Roop. Im Wladimirschen sind die meisten und besten Maurer, im Jaroslawschen die besten Zimmerleute, im Twerschen die Viehhirten (wessen sich sonst die meisten Russen schämen). Diese Jaroslawsche Zimmerleute Arguni arbeiten bewunderungswürdig ohne Zirkel und Abmessung bloß nach dem Auge, sie setzen die künstlichsten Verbindungen meisterhaft zusammen. In

RUSSISCHES VOLKSLEBEN

der Regel macht der Architekt nur die Façade das übrige ganze Haus bauet der Zimmermann. Den Maurern muß man aber stets auf die Finger sehen sonst mauern sie auf das schändlichste, bloß nach äußerem Schein, auch selten vertikal. 1000 Ziegel-Steine kosten in Moskau 48 R. (SK)

*

Moskau, 20. Nov. 1843.

Die Schibelowsche Maschinenfabrik [...] im Kreise Ardatow ist schon sehr alt (vielleicht Peter?). Es sind von der Krone 20000 Bauern zugelegt (jetzt arbeiten 7000 Arbeiter) und 100000 Dessaitinen Acker. Ungeachtet die Eigenthümer liederlich sind, wenig vorsehen, die neuen Hilfsmittel noch nicht vorhanden, ist sie doch sehr wichtig und interessant. Es werden hier die besten Schmiede ausgebildet und von dort überall hin verlangt. Die besten Gußeisenfabriken besitzt übrigens Demidoff. (AH)

*

Petersburg, 29. Dec. 1843.

Besuch mit Meyendorff die 19 Werst von Moskau gelegenen grossen Kattunfabriken, die einer Aktiengesellschaft gehörige Fabrik und die dem H. Lepörschin gehörige Fabrik in Wosnescensk. Bei ersterer ist eine Benutzung des heißen Dampfs durch ein großes horizontales Rohr, welches ein Trockenapparat bezweckt, interessant. Sie wird von lauter gemietheten Leuten bearbeitet. Bei der Fabrik von Lepörschin ist es interessant, wie rasch man in Rußland selbst auf dem Lande bauen kann, es sind in 6 Monathen 5 ungeheure Gebäude aufgeführt. Alles durch Paderaeff. Nur hier, wo die Zimmerleute, Maurer und alle Handwerker in ganzen Dörfern zusammen wohnen, ist das möglich. Dies ist ein ungeheures Hilfsmittel für das Gewerbe in Rußland, noch lange nicht genug betrachtet. Die Leute kennen sich stets und können füreinander bürgen, müssen überall Arbeit suchen, da sie es in Dorf und Gegend natürlich nicht finden. Wie könnte man sonst in Rußland bei der geringen Bevölkerung bauen, wenn die Maurer, wie in Deutschland aus jedem Ort einen, zusammengebracht werden müßten? Wär unmöglich! Die Fabrikarbeiter sind etwa 100 freie gemiethete Arbeiter und 900 von

Gutsherren, von einem 600, vom anderen 300 gemiethet. Der Fabrikant muß den Obrock ad 40 Rubel an den Gutsherrn zahlen. Er hätte nun die Arbeiter gegen Ernährung und Kleidung frei, allein er hat gefunden, daß sie dann gar nichts werth sind, und bezahlt sie daher. Sie sind in Artells von 100 getheilt. Die Lebensmittel werden ihnen zu bestimmten Preisen geliefert, sie haben etwa pro Kopf 5-6 Rubel monatlich nach Abzug von Essen, Trinken, Feuerung, Licht, Wohnung übrig. Im ganzen kommen sie pro Kopf auf 240 Rubel zu stehen für etwa 250 Arbeitstage. — Da darunter Weiber und Kinder sind, so kommt der Arbeiter, volle Kraft, auf mehr als 1 Rubel pro Tag zu stehen. Bedenkt man nun, daß mir der englische Inspector wohl etwas übertrieben versicherte, daß 5 Russen kaum so stark und fleißig arbeiteten als 1 Engländer, so sieht man, wie ungeheuer theuer der Arbeiter in England ist. (AH)

*

Moscau, May[?] 1844

Köppen. Vor 30 Jahren mußten $\frac{1}{2}$ Million Arschin Tuch von England für die Armee gekauft werden, und es existirte kein Tuchhandel nach China. Jetzt wird alles nöthige Tuch im Lande fabriziert und 250000 Stück Tuch gehen nach China. [---] (AH)

*

Moscau, 15. Nov. 1843.

Kanzleidirector Werdinch. Früher mußte das Tuch meist in England für die Armee gekauft werden. 1803 war sie förmlich abgerissen. 1816 kam die Zollsperrre [---] und wurden unzählige Tuchfabriken angelegt. 1822 wurde sie wieder aufgehoben [---], eine Unzahl von Fabriken gingen zu Grunde. 1826 führte Cancrin sie wieder ein, allein noch mit geringem Nutzen. Erst nach dem polnischen Kriege 1833 wurde das Sperrsystem völlig durchgesetzt, Polen abgeschlossen. Die Schäferei hatte sich gehoben und hob sich nun ungeheuer. Jetzt wird nicht nur das Armeebedürfnis, sondern fast die ganze innere Konsumtion (mit Ausnahme der bon société) mit inländischem Tuch versehen, und es geht noch der Handel nach China. Die Linie gegen Polen

RUSSISCHES VOLKSLEBEN

darf man nicht öffnen, weil augenblicklich unzählige deutsche Tuchmacher über die Grenze kommen würden, die polnischen Fabriken viel wohlfeiler arbeiten, unendlich Schmuggeln würde die russischen ruinieren. Die Tuchkonsumtion selbst unter den Bauern, der blaue Kaftan, nimmt zu (der graue und braune ist selbst gemachtes Tuch). Das Tuch für die Armee sehr gut, besonders der Mantel, der 3 Jahre halten muß, schwer, dicht, hält den Regen völlig ab. Die Wolle reicht nicht bloß zur Consumption, sondern selbst die Engländer kaufen, nur herrscht keine Solidität, es wird im Innern der Ballen Dreck, Wolle von crepierten Schafe etc. versteckt, doch mit Ausnahmen. Der Engländer Row kauft von Gr. — die Wolle schon mehrere Jahre, hat dieses Jahr schon unbesehen mehr geboten. Gr. Nesselrodes Schäfer soll sehr gut sein, aber die Wolle zu theuer, von einer schlechten (kraftlosen) Qualität der Wolle hier im Norden scheint nichts bekannt. Die meisten Fabriken sind noch auf dem Lande bei Edelleuten, allein diese sind nicht selbst Fabrikanten, sie erhalten die Wolle von den Kaufleuten in Moskau geliefert, lassen sie zu Tuch fabrizieren und liefern das Tuch zu bestimmten Preisen ab. — Die meisten lassen allerdings durch ihre Leibeigenen arbeiten, die Gerechteren, indem sie den Taglohn in die Familien abtheilen. Z. B. von 2 Brüdern arbeitet der eine beständig auf der Fabrik, der andere ist frei. Allein die meisten kehren sich nicht an die 3 Frohntage, lassen nach Willkühr arbeiten, einige setzen Obrock und zahlen Taglohn, aber selbst diesen meist scheinbar, was nach Abrechnung des Obrok übrig wäre auszusahlen, bleiben sie schuldig. Ihr Leibeigener kann ja nicht klagen. Im Simbirsksch-Saratowschen sind in diesem Jahr Unruhen gewesen, es sollen 30-40 Edelleute tot geschlagen sein, der Gr. — hat von einem seiner Dörfer 20 zu Soldaten abgegeben, 15 nach Sibirien geschickt, das Dorf hat aber hartnäckig erklärt, tu was du willst, schick uns nach Sibirien etc. allein wir arbeiten nur 3 Tage. Haben es durchgesetzt. (AH)

*

Moskau, 24. Dec. 1843.

Timofei Procheroff arbeitet per Handdruck 150000 Stück Tücher von 2 Quadrat Arschin. Das Stück enthält 9 Tücher. Er erhält für das Stück 1 Silber Rubel 525000 R. banco, davon sind 250000 Kosten und Auslagen,

EIICHI HIZEN

Rest 275000 R. Profit. (AH)

*

Moscau, Mey 1843.

(Megindahl?) Moscau soll in seinen Fabriken 34000 Pud Seide verarbeiten, also eben so viel als Lyon. Es bezieht davon 6000 aus Italien, 6000 aus Persien, 14000 aus Rußland selbst und den Rest aus der Türkei (Brussa). Der Bau im Innern besonders im Caucasus nimmt sehr zu.

Es kostet die italienische Seide das Pud 1000 Rubel banco

persische Seide das Pud 500 Rubel banco

transkaukasische Seide das Pud 300 Rubel banco

türkische (Brussa) Seide das Pud 530 Rubel banco

Die Seidenfabrikanten im Wladimirschén [---] verarbeiten für 6 Millionen Rubel banco rohe Seide und weben daraus für 14 Millionen Seidengarn. Die kaukasische Seide, hier gut bearbeitet, ist das Pud 800 R. b. werth, dieselbe Sorte italienische kostet 900 R. b., allein der caucasische liefert bis jetzt erst 3-400 Pud. (AH)

*

Petersburg, 25/2, 44.

Engelhardt. Vor 30, 40 Jahren waren bei weitem mehr Herumträger von Kolatsche usw. in Petersburg als jetzt. Die Konfektträger waren zu Hunderten. Sie hatten ein kleines Pharo waren witzig, jetzt findet man fast nur Weiber. — Die Fabriken haben sie absorbirt.

Die Plotniki sind die Zimmerleute, es sind schon Meister, der Geselle, Gehilfe heißt Podmoge, u. der Lehrjunge Moltseki.

Der Taglohn scheint in Petersburg niedriger als im Innern. In jetziger Zeit erhalten die Plotniki durchschnittlich mit Geselle und Lehrjunge ungefähr 1 Rubel im Sommer 1½, in Herbst bis 2 Rubel. Alle sind darüber einig, daß es keine besseren Arbeiter gebe als die Russen, nur muß man ihn aufpassen. (RR)

[Vgl. Studien, I, 64, 72-3]

RUSSISCHES VOLKSLEBEN

*

Moscau, 27. Dec. 1843.

Samoloff. Wie völlig unzuverlässig statistische Notizen sind, mögen folgende Daten zeigen.

Der Gen[erall] Gou[verneur] giebt für das Gouvern. Moscau als Werth aller Fabrikation an 41 Millionen Rubel Silber, allein schon die oberflächliche Schätzung kann das Unrichtige nachweisen. Es werden 29000 Pud Seide verarbeitet, deren Produkte einen Werth haben von wenigstens 25,000,000 R. Silber/Baumwolle circa 450000 Pud auf 60000 Webstühlen, 20,000,000 R. Silber/Wolle, 30,000,000 R. Silber. Alle kleinere und Nebenfabrikation gewiss zum Werth von wenigstens 30,000,000 R. Silber.

Samoloff wollte von den Fabrikanten selbst die Notizen einziehen, er ließ sich in Rubriken angeben. Der Fabrikant A. gab das Rohprodukt von der Zahl auf 5200 Pud Baumwolle, das Fabrikat aber auf 4000 Ellen Baumwollzeug an, so daß also jede Elle über 1 Pud Baumwolle verbraucht hätte. Das erstere soll er richtig aus den Büchern, das andere willkürlich angegeben, vielleicht weil er Abgaben etc. fürchtet. (AH)

*

Petersburg, 26. 1. 1844.

Köppen. Die großen Fabrikanten drücken die Leute wohl nicht, aber wohl die kleinen, besonders die Bauern z. B. in Ivanovo, die gegen 30,000 Arbeiter in der Umgegend haben. Sie haben z. B. einen bestimmten Preis bedungen, und kommt der Arbeiter, will Geld haben, "ich habe keins, mußt warten, willst du aber durchaus welches haben, so will ich leihen, kostet aber 12%, die mußt du dir abziehen lassen etc. etc." — Der Staat müßte die Kontrolle haben, Garantien für die Zahlung fordern etc. etc. (AH)

*

Petersburg, 5. Jan. 1844.

Köppen. General Renckamp. Das Maaß der Kraft eines erwachsenen Menschen, die er gleichmäßig in Übung setzen kann, ist etwa 25 Pfund während 8

EIICHI HIZEN

Stunden. Der Russe ist an augenblicklicher Kraft nicht schwächer als andere, der trägt 10 Pud Getreide, aber an Ausdauer steht er anderen Nationen nach. Zu der Baumwollweberei, wo man den Menschen in Bewegung setzen muß, mit dem einen Arm anziehen, mit dem anderen abstoßen, und die Leine ebenfalls in einer gleichmäßigen Anstrengung erhalten muß, kann der Engländer diese Bewegung 1600 mal am Tag und gleichmäßig die Woche aushalten, der Russe nur 2 Tage, so daß seine Arbeitsdauer nur $\frac{1}{3}$ der englischen währt. Bei solcher Arbeit verdient der Engländer 125 Rubel, der Tartar 105 R., der Russe 92, der Weißrusse und Pole nur 75 R. (AH)

*

Moscau, 11. Ja. 1843. [?]

Koscheleff. Der Taglohn ist ungemein schwankend in Rußland. Wenn man in Saratoff in Winter oft Arbeiten für 40-50 Kop. erhalten kann, muß man in Sommer bes. in den Heuerndten dem Mann 3 Rubl, der Frau 2 Rubel zahlen. (AH)

*

Peterbg. 6/2, 44.

In Rußland sind alle Rohprodukte wohlfeil, aber so wie die mindeste menschliche Arbeit dran kommt, theuer also nur die Arbeit ist in Rußland theuer. (AH)

*

Petersburg, 26. 1. 1844.

Köppen. Das jetzige Fabriksystem in Rußland schreibt sich vom Minister des Innern Rosadaleff her, der 1819 starb, und unter dem demals das Fabrikwesen als zu Ministerium des Innern gehörig stand. Als um 1822 und in kurzer Zeit drei abgingen, brachen in Moskau und einigen Monopolen mehrere hundert Banquerotte aus. (AH)

RUSSISCHES VOLKSLEBEN

*

Moscau, 19. Nov. 1843.

Das auf Anregung des Baron Meyendorff hier entstandene Magazin hat als Prinzip, daß die Fabrikanten dort selbst und im Detail verkaufen und zwar zu den Preisen wofür sie ihre Fabrikate an die Kaufleute selbst ablassen nur um 5% theurer. Es sind die ausgezeichnetesten Fabrikanten darunter z. B. Procherow Gutschkoff etc. Die Kaufleute in Moscau, die früher von ihnen nahmen, haben ihnen natürlich alle Geschäftsverbindung gekündigt. Dem Prinzip nach ist es auch offenbar falsch wenn Fabrikanten im Detail verkaufen. Die russischen Kaufleute prellten u. betrogen die Leute aber dermaßen, daß sie erst zu reellen Kaufleuten erzogen werden müssen, und ihnen solche Lehren daher sehr heilsam sind. (AH)

*

Moscau, 24. Dec. 1843.

Die Fabrik in Zarewa, Filzmanufaktur, 45 Werst von Moscau, von einer Aktiengesellschaft erkaufte von Weber für 2 Millionen Druck von Kalikos für Rechnung anderer. Die größte Fabrik arbeitet mit einem Grundkapital von 4 Millionen. Da sie die Fabrik in jener Zeit hoch bezahlt haben, neuerdings auch $\frac{1}{2}$ Million verbaut, so stehen die Actien trotz der vortrefflichen Arbeit der Fabrik, welche jährlich gegen 100000 Stück liefert, noch unter pari auf 25%. Aktie zeigt 1838 6%, 1839 5%. 1842 gar keine Dividende gegeben. Jetzt 1843 Werth der Aktie ist 500 R. banco=142 R. Silber 85 $\frac{5}{7}$ Kop. Der Stand ist 126-129 R. Silber.

Der große Vorteil der Fabriken mit eigenem Kapital gegen die mit fremdem Kapital, weil das Geld so theuer. Filzfabrik J. Steinbach aus Mühlhausen, dessen Brüder früher Besitzer jetzt Associe von Blech-Fries et Comp. Mühlhausen, mit einer hier in $3\frac{1}{2}$ Jahren erworbenen 1 Million eingetreten.

St. arbeitet mit 500000 R. Kapital. Im Jahr bedruckt er 70000 Stück Filz und erhält pro Stück 2 Rubel=140000 R. Da er mit so guten Kräften arbeitet, so zahlt man ihm 10% mehr als anderen. Das macht 5 Kop. pro Arschin, das Stück zu 40 Arschin. Es ist bloß eine Bedruckfabrik, ihm werden die gewebten Stoffe des Kalikos zum Bedrucken gegeben und er liefert sie ge-

EIICHI HIZEN

druckt wieder ab. Weil er eigenes Kapital hat, kann er alles am besten einkaufen, Farben etc. bar zahlen, die besten Arbeiter haben etc. Daher er am solidesten arbeitet und deshalb zahlt man ihm, wie oben angesetzt 5 K. pro Arschin mehr, oder statt 45 bis 55 Kop. ihm einfach 50-60 K. pro Arschin. Von dem Stück zu 40 Arschin gerechnet hat er also ein Plus von 2 R. per Stück=140000 R. für 70000 Stück. Da er nicht zu leihen braucht, bei ihm wenigstens 400000 R., die er mit 12% verzinsen müßte, so erspart er hierin allein schon 6% (da auch vom eigenen Kapital 6% zu rechnen ist)=24000R. Ersparung.

Er braucht jährlich für 400000 R. Färberartikel, für deren Ankauf er, da er bar zahlt, wenigstens 6%=24000 R. erspart. Da alle anderen bei Eintreibung der Gelder von ihren Abnehmern diesen Rabatt bewilligen, meist 2-3-4%, da St. dies nicht braucht, so erspart er hierin auch 40000 Rubel. Die Vorteile, welche ihm der eigene Kapitalbesitz gegen die, welche mit fremdem Kapital arbeiten, gewährt, ist in Summa 248000 R. zu berechnen. Er hatte im Jahr 1838 hatte er 365000 R. netto Profit, also statt der 6% gesetzlichen Zinsen von 500000 R. [...] (AH)

*

Moskau, 24. Dec. 1843.

Meyendorff. Früher waren es vorzugsweise die Produkte v. Nordrußland, welche für d. Ausfuhr wichtig wurden, Pelzwaren, Metalle dann kamen die Produkte der mittleren Zone an die Reihe erst Getreide u. Flachs, dann Getreide u. Hanf, jetzt sind es vorzüglich die Produkte des Südens welche die Hauptausfuhr bilden, Talg für 50 Million, Häute u. Schweinsborsten für 37 Million Rubel.

Die Export der Tücher nach China beträgt 15,000 Stück für 11 Million Rubel. (AH)

*

Jährlich kommen v. Moskau u. Wladimir eine Anzahl Bauern u. Krämer nach Sibirien mit allerhand Waren bes. auch d. Sagenbüchern u. Holzschnitte. Sie hießen hier alle Susdaler, in Rußland selbst aber Chadebschtschki (Wanderer)

RUSSISCHES VOLKSLEBEN

und Warjagi. (Also Erinnerung an den Waräger). (In Sibirien hießen die wollenen Handschuh aus Rußland auch Warjagi). [...] (RR)

*

Moscau, 29. Dec. 1843.

Kob. Nach China gehen 2 Sorten von Tuchen, die sogenannten Meseritzer u. Maslower (ehemals Schlesien, daher die Namen). Die Meseritzer (v. Alexandroff nachgemacht, verbessert) sind je Stück zu 25 Arschin mit 150-160 R. banco in Kiachta verkauft, die Maslower sind feinere Sorten sie kosteten in Kiachta (u. Moscau) 7½ R. banco, u. wurden in Peking zu 7 R. verkauft. Das ganze ist aber illusorisch, es kommt alles darauf an, wie hoch der Thee angenommen wird, nirgends trinkt man theureren Thee als in Rußland, die niedrigen Sorten, die in England 1½ bis 2 S. kosten, kosten in Rußland 5-6 Rubel, wenn davon auch die 2 Rubel Abgabe an die Krone abgehen, so ist in England doch auch Abgabe, und immer jedes tt[talentum=Pfund] 1-2 R. theurer! Hierdurch allein ist es auch zu erklären, daß die Chinesen die holländischen Kamelotts aus Leiden, Polemiten genannt auf dem theuren Landtransport durch Rußland ausschließlich erhalten, die dazu in Rußland Eingangszoll (nicht Durchgangszoll) zahlen! soviel theurer müssen die Russen ihren Thee trinken. Außer anderen Rücksichten ist aber dieser sonst eben nicht vortheilhafte Handel mit China auch wichtig für die allmähliche Kultur u. Belebung v. Sibirien, welche auf diesem ungeheuren Kreise sich verbreitet. (AH)

*

Moscau, 29. Dec. 1843.

Meyendorff. Die Engländer haben in Canton Tücher von außerordentlicher Dauerhaftigkeit gefunden und erklärt, sie könnten die Qualität nicht für den Preis stellen. Es sind russische, die dort zu 2 R. Silber per [Arschin] verkauft werden. In Moscau kosten sie 3½ R. Silber. Die Chinesen rechnen ihren Thee so niedrig, daher das Tuch wohlfeiler dort. — Der jetzt banquerotte Fabrikant Alexandrow, der in Schlesien und Belgien gelernt, hat hier den Grundsatz eingeführt, daß das Material (Wolle) hier so wohlfeil ist, so wollen

EIICHI HIZEN

wir dickes und dauerhaftes Tuch verfertigen, und das hat den Chinesen, die nicht reich sind, gefallen. Seine Tücher wogen pro Sack 45 Pfund, während die schlesischen nur 31-32 Pfund wiegen. Verstände man in Rußland das Wollsortiren besser, so könnte man noch wohlfeiler arbeiten. (AH)

*

Moscau, 27. Dec. 1843.

Samisloff[?] . Es soll durchaus falsch sein, daß sich in China die edlen Metalle häufen, es soll große Armuth herrschen, sie können das fremde nicht bezahlen, nur durch Thee, der wie das Graß ihnen zuwächst! Die Engländer haben sich verrechnet, der Handel mit den Hongkaufleuten war geregelt, und die wußten mit den Kaufleuten im Innern schon fertig zu werden; wenn man mit diesen letzten selbst handeln will, wird man unermesslich bestohlen, betrogen etc. außer gegen baar, das haben aber die Chinesen nicht. Die v. Bremen zur Untersuchung hingeschickten Kaufleute haben dieß berichtet. [?] hat es vorhergesagt. Die edlen Metalle gingen nach Asien aber nicht nach China, der Levantehandel, Ostindien, Chiva etc. absorbirten dieselben.

Übrigens geht der russ. Handel zum Theil durch die Mongolei u. die Mongolen zahlen baar in Silber. (AH)

*

G. Jaroslaw.

In diesen nörlichen Gouvernements ist doch eine ungemein große Verbreitung von Baumwolle-Zeugen unter den Bauern bes. zu den Hemden, und des Thees, in jedem Bauernhause fand ich den Samowar. (AH)

*

Moscau, 25. Dec. 1843.

Der Tee ist übrigens jetzt so National-Getränke geworden, daß die Russen in Petersburg nicht mehr als Trinkgeld c Wottki (Schnaps) begehrt sondern c Tschai (zum Thee!). (RR)

RUSSISCHES VOLKSLEBEN

*

G. Nishini Novg.

Rußland ist eine Fläche, daher die Natur durch eine große Anzahl Flüsse geholfen hat. Die Natur zeigt also auf diese Communications-Mittel, allein durch das Hauen der Wälder, versanden alle Flüsse. Die Regierung macht jetzt etwas spät Anstrengungen zu helfen. Sie sind nur 6 Wochen schiffbar, dazu geben sie nur eine Communication den Fluß abwärts, aufwärts geht es schlecht und theuer. (AH)

*

Kief

Kleinmichel hat gesagt: in 4 Jahren überall Chausseen; man will die Armée dazu verwenden. Jetzt wird sie zu Festungsbauten gebraucht, die ungeheuer sind. Dagegen die Grenze nur des Zolles halber besetzt, doch schwach; auf 80 Meilen Oesterreichischer Grenze nur 2000 Mann! Bei Arbeit erhalten sie Zulage, Branndtwein u. Fleisch. (AH)

*

G. Kasan.

Wie unbequem sind die Fähren in Rußland, wo der Wagen stets in die Breite des Schiffes gebracht wird. Vor Kasan, einer Stadt von 70,000 Einwohnern, ist nicht einmal Floß oder eine Schiffbrücke, sondern diese elende Fähre. (AH)

[Vgl. Studien, I, 465.]

*

Moscau, 11. Dec. 1843.

Dieß Hintereinanderherziehen der einspännigen Wagen u. Schlitten, oft hunderte, wobei jedes Pferd genau in die Spur des vordern tritt, der Wagen genau in das Gleiß des vordern. Der Gänsezug Gashjim genannt ruinirt jede Chaussé. Auf dem Schnee werden Treppen oder eine Art Knüppelwege

EIICHI HIZEN

dadurch gebildet. (AH)

*

Moscau, 29. Dec.

Meyendorff. Ist es nützlicher einspännige oder 2spännige Fuhrwerke zu haben? Eine Frage, die bei den Chausseen in Rußland eine Lebensfrage sein könnte! Alle übrigen Wege Rußlands sind mal auf das einspännige (=dreispännige) Fuhrwerk eingerichtet. Bei den Chausseen hatte man es eben in der Hand! (AH)

*

Moscau, 18. Dec. 1843.

Roop. Das Haff oder die Achillesbahn im schwarzen Meer gehört H[errn] von Vasall. (AH)

*

Petersburg, 2. 3. 1844.

Für die Kommunikationsmittel geschieht jetzt viel, aber freilich vorzüglich um alle Festungen in Rapport zu setzen. Der K[aiser] spielt, Gen. Berg das Kriegsspiel. (AH)

*

Moscau, 11. Dec. 1843.

Präsident Scallon sagt, eine Eisenbahn von Moscau nach Kalomna, war Handelsstadt am Zusammenfluß der Moskwa und Oka, nächstes großes Bedürfnis sei. Kalomna versorgt schon jetzt Moscau mit allem möglichen. (AH)

*

Moscau, Mai 1843.

Unreife Gedanken

RUSSISCHES VOLKSLEBEN

Der Preis des Korns, den ein Staat durch Ausfuhr erhält, bestimmt und regelt den Preis im Innern. Die Ausfuhr Rußlands beträgt durchschnittlich etwa 2000000 Tschetwert. Wenn nun die Krone sich diese 2 Millionen und das Bedürfnis für das Militär mit 1½Millionen künftig als Naturalgrundabgabe statt Obrock liefern ließe, so hätte sie ja den ausländischen Handel in den Händen und somit die Preise im Inlande? (AH)

*

Petersbg, 8/2 44.

Sablukoff sagt die Postjamtshik hätte sehr eigentümliche Verfassung. Sie haben Reihenfolge, kaufen sich einander ab, bilden Gruppen und Associationen z. B. bei gewöhnlichen Reisenden trifft stets die Reihe 2 Jamtshiks, die dann untereinander lösen oder sich abkaufen. Bei Feldjäger weil die Pferde ruinirt sind, 5 Jamtshiks, die die gemeinsame Gefahr der Verluste tragen. Beim Kaiser 7. Sie haben ihre Zeichen wodurch sie anzeigen ob der Reisende gut oder böse ist, usw. (RR)

*

Petersburg, 26/1 44.

Häufig sterben die kleinrussische Fuhrleute die Tschumacks unterwegs, und werden dann am Wege an der Landstraße begraben. Kein Tschumack fährt vorüber, der nicht ein Hand voll Erde auf sein Grab legt. (RK)

*

Petersburg, 1. 3. 1844.

Mynd. Die Kaufleute im Saratoffschen bilden eine Association, sie stehen mit den sämtlichen Fluß-und Kanalbeamten in Verkehr durch Bestechung etc. Dadurch haben sie die Gutsbesitzer in der Hand. Sie geben ihnen, was sie wollen. Jetzt haben sie zu 4 Rubel eingekauft und bringen es nach Petersburg, wo es doch jetzt 18 Rubel pro Tschetwert steht. — Bildete der Adel auch eine Corporation und Association, so wäre das nicht möglich. (AH)

EIICHI HIZEN

*

Moscau, 24. Dec. 1843.

In Nischni Nov. Messe von 1838 eingebracht 138,348,700 R. verkauft 115,712, 706. Es sollen gegen 400,000 Menschen dort gewesen sein. (AH)

*

Moscau, 24. Dec. 1843.

Die Moskowsche Kommerzbank nimmt 5% Disconto, $\frac{1}{4}\%$ Courtage, $\frac{1}{4}\%$ Schreibgebühr.

Die Kaufleute 1 Gilde hat bei ihr 200000 R. Kredit.

Die Kaufleute 2 Gilde hat bei ihr 100000 R. Kredit.

Die Kaufleute 3 Gilde hat bei ihr 25000 R. Kredit.

Ist das Konto eines Kaufmanns voll, so wird kein R. mehr von ihm angenommen, wenn auch des Indossenten Kredit noch ganz offen ist. (AH)

*

Moscau, 24. Dec. 1843.

Es giebt in Rußland jetzt 2 Assekuranzkompagnien (früher nur 1) ausschließlich. Jeder ist gezwungen bei der ersten zu assekurieren, nur was die erste versichert, kann er bei der 2ten versichern, und nur was die 2te versichert, kann er im Ausland versichern. (AH)

(Fortsetzung folgt.)